

DIE VERLOCKUNG DES SCHNELLEN GELDES

Multi-Level-Marketing und Co.



Vorwort

Im Handumdrehen zur Million – dieses Versprechen machen zurzeit unterschiedlichste Plattformen im Netz. Vom Verkauf von Haushaltswaren und Kosmetika über Glücksspiele bis zum Online-Trading: Die Angebote sind vielfältig, aber immer wird das schnelle Geld ohne große Anstrengung in den Vordergrund gestellt. Die Realität sieht dann am Ende leider oft ganz anders aus.

Seit Jahren – sogar verstärkt während der Covid-19-Pandemie – suchen viele Menschen neue Wege, um sich ein stabiles Einkommen zu sichern. Mit dem Versprechen, von zu Hause aus in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen, scheinen solche Online-Angebote für manche der beste und sicherste Weg, die Haushaltskasse aufzubessern. Die Angebote reichen von legalen Multi-Level-Marketing-Modellen bis zu illegalen Betrugsmaschinen. Doch was zeichnet die unterschiedlichen Modelle aus? Wie kann man seriöse von unseriösen Angeboten unterscheiden?

Dieser thematische Beitrag soll über *Multi-Level-Marketing* und andere Verlockungen des schnellen Geldes aufklären. Er soll Menschen dabei unterstützen, sich vor Missbrauch, Tricks und Manipulationen zu schützen, und aufzeigen, wie sie die Kontrolle über ihr Handeln und ihr Geld behalten können.

Inhaltsverzeichnis

1. Multi-Level-Marketing
2. Online-Trading und andere Finanzrisiken
3. Money muling
4. Glücksspiele
5. Einige Tipps zur Begrenzung der Risiken

Nützliche Links

Bibliografie

1. Multi-Level-Marketing

Multi-Level-Marketing als Geschäftsmodell

Multi-Level-Marketing (MLM), auch Netzwerk-Marketing genannt, ist ein Geschäftsmodell, bei dem Produkte oder Dienstleistungen über ein Netzwerk von unabhängigen Vertriebspartnern verkauft werden. Diese Vertriebspartner verdienen Geld, indem sie Produkte von einer Firma einkaufen und diese zu einem höheren Preis weiterverkaufen. Oft erhalten sie zusätzlich Geld für das Anwerben neuer Vertriebspartner oder eine Provision auf den Verkäufen selbstangeworbener Vertriebspartner.

Für Unternehmen hat *Multi-Level-Marketing* den Vorteil, dass sie nicht viel in Werbung investieren müssen. Sie verlassen sich darauf, dass überzeugte Kunden das Produkt oder die Dienstleistung weiterempfehlen und so neue Kunden für das Unternehmen gewinnen. Diese Strategie wird für die unterschiedlichsten Produkte genutzt, zum Beispiel in den Bereichen Kosmetik und Körperpflege, Haushaltswaren, Finanzen, Sexspielzeug, Nahrungsergänzungsmittel und viele mehr.

Multi-Level-Marketing wird allerdings auch oft kritisiert: Die Verkäufer müssen in Vorleistung gehen und damit ein finanzielles Risiko in Kauf nehmen. Sie haben in den meisten Fällen keine Kenntnisse in Kundenberatung, außer ihrer eigenen Erfahrung mit dem Produkt oder der Dienstleistung. Manche MLM-Systeme nutzen dies aus und üben Druck auf die Verkäufer aus, um den Umsatz zu steigern und neue Verkäufer zu gewinnen. Ist dies der Fall, handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein illegales Schneeballsystem, bei dem es darum geht, Teilnehmer finanziell auszunehmen und das System dann zusammenbrechen zu lassen.

Zielgruppen von Multi-Level-Marketing

„Unterstütze deine Familie!“, „Bei uns kannst du so richtig Karriere machen“, „Arbeiten, wann und wo du willst“, „Sei dein eigener Chef“, „Dieses tolle Auto könnte dir gehören“: Mit solchen oder ähnlichen Sprüchen versprechen MLM-Betreiber eine flexible Art, schnell und bequem (viel) Geld zu verdienen. Oft werden gezielt Gruppen angesprochen, die

vermutlich etwas dazuverdienen möchten (oder müssen) oder das Leben der Reichen mit teuren Autos und Designerkleidung nachahmen möchten. Identifizierbar sind sie zum Beispiel durch entsprechende Posts auf sozialen Medien, wo sie ihre (scheinbare) Unzufriedenheit mit ihrer jetzigen Situation in der Schule oder bei der Arbeit zeigen.

MLM-Anwerber suchen in allen Altersklassen nach Menschen, die für ihre Versprechen zugänglich sind:

- **Menschen, denen das Verkaufen an sich Spaß macht:** Freunden ein Produkt zu empfehlen, das man vielleicht selber gut findet, und dabei noch Geld zu verdienen, kann verlockend sein.
- **Menschen, die sich eine vermeintlich tolle Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen:** Auch die Angst, eine große Chance zu verpassen, kann eine Rolle spielen (*FOMO – Fear of missing out*).
- **Weniger technikaffine Menschen** werden schneller zu Opfern von Fake-Angeboten, daher sind sie generell ein beliebtes Ziel für verschiedenste Maschen und auch Betrügereien.
- **Für junge Menschen** kann insbesondere der Ausblick, das eigene Taschengeld zu investieren und so das große Geld zu machen, sehr verlockend sein. Oft geben sich Multi-Level-Marketer selbst als jünger aus, als sie sind, um auf Jugendliche überzeugender und sympathischer zu wirken.
- **Erwachsene** sind oft zahlungskräftiger als Jugendliche, stehen aber auch oft unter finanziellem Druck. Schließlich müssen sie monatlich ausreichend Geld für die Miete, das Auto, einen Kredit oder immer teurer werdende Lebensmittel aufbringen. Oft richtet sich MLM-Werbung daher an Familien, die in einem solchen System möglicherweise ihre einzige Möglichkeit sehen könnten, über die Runden zu kommen. Mit Hashtags wie *#bossbabes* werden unter anderem alleinerziehende Mütter angesprochen. Den Frauen wird nahegelegt, dass ihre Rolle als Mutter nicht ausreicht und sie ihr Potenzial erfüllen könnten, wenn sie unternehmerisch tätig würden.

- **Ältere Menschen** werden oftmals aus der Perspektive gesehen, meist Zeit zu haben und auch etwas Geld gespart zu haben, das sie investieren könnten. Oftmals wird älteren Menschen zudem zugeschrieben, weniger technikaffin zu sein. Sie sind damit generell eine beliebte Zielgruppe für verschiedenste Maschen, Betrügereien bzw. Straftaten.
- Manche Produkte richten sich an einen **bestimmten Kundenkreis**, zum Beispiel an bestimmte Berufsgruppen. Angeworbene bringen dann bereits ein Netzwerk mit vielen potenziellen Kunden mit.

Wo findet Multi-Level-Marketing statt?

- **Werbung auf Social Media:**
In unseren Newsfeeds bei *Facebook, Instagram, Tiktok, Youtube* und Co. finden sich zwischen Posts von Freunden auch Werbungen aller Art. Darunter immer häufiger auch solche, die ein sorgenfreies Leben durch Investitionen am Finanzmarkt oder andere Geldgeschäfte anpreisen. Werbeposts müssen zwar eigentlich gekennzeichnet werden, aber manchmal ist es gar nicht so leicht, sie als Werbung zu enttarnen. Besonders wenn Influencer von ihren Erfahrungen mit Produkten oder Dienstleistungen berichten, ist nicht immer klar, ob sie dafür bezahlt wurden oder nicht.
- **Familie, Freunde und Bekannte:**
MLM wird auch als Netzwerk-Marketing bezeichnet: Die Vertriebspartner greifen in erster Linie auf ihr eigenes Netzwerk an Kontakten zurück, um ein Produkt anzupreisen und zu verkaufen. Wenn Freunde oder Bekannte uns von einer großartigen Erfahrung erzählen, sind wir weniger misstrauisch und lassen uns eher zum Mitmachen verleiten. Dabei sollte man nicht vergessen, dass auch sie vielleicht von dem System unter Druck gesetzt werden.
- **Verkaufspartys – online und offline:**
Die Vertriebspartner (oder andere Gastgeber, die mit den Verkäufern in Verbindung stehen) organisieren Events, bei denen das Produkt vorgeführt, ausprobiert und gekauft werden kann. Oft finden diese Veranstaltungen in privaten Räumen statt, Einladungen erhält man durch private Kontakte. Durch eine gewisse Partystimmung und die Käufe von anderen sollen die Kunden zum Kauf animiert werden.

Online-Verkaufspartys sind das virtuelle Pendant zu diesen Events. Der Vertriebspartner lädt die Gäste virtuell in eine Gruppe auf einem sozialen Netzwerk oder Messenger-Dienst ein. Das hat für die Verkäufer den Vorteil, dass sie Menschen einladen können, die weit außerhalb ihres unmittelbaren Umfelds leben. Kommuniziert wird meist über Videochat. Die virtuelle Party kann für ein paar Stunden oder über mehrere Tage hinweg zu einer bestimmten Zeit geöffnet sein. Die Gäste können flexibel teilnehmen, wenn sie Zeit haben. Während dieser zeitlich begrenzten Direktverkaufsveranstaltungen melden sich die Gäste auf der Party-Seite an, um Fragen zu stellen, ihre Bestellungen aufzugeben, Spiele zu spielen und besondere Preise zu gewinnen.

- **Anrufe, E-Mails, Kettenbriefe:**
Manche Firmen greifen auf Werbeanrufe oder Kettenmails zurück, um ihre Produkte zu verkaufen und/oder Vertriebspartner zu gewinnen. Wenn Sie aus heiterem Himmel von Unbekannten kontaktiert werden, sei es per Telefon, E-Mail oder Post, und womöglich Geld überweisen sollen, handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein unseriöses Netzwerk.

Multi-Level-Marketing oder Pyramidensystem?

Ein Pyramiden- oder Schneeballsystem beruht auf dem Anwerben von immer neuen Mitgliedern, die Vorabgebühren oder einen Mitgliedsbeitrag zahlen. Durch sie kommt neues Geld in das System, um die bestehenden Mitglieder auszubezahlen. Die Produkte – wenn es sie gibt – haben oft wenig bis keinen tatsächlichen Wert. Dieses System funktioniert allerdings nur so lange, wie sich ausreichend neue Mitglieder finden. Wenn der Kopf der Pyramide genug Geld eingesteckt hat oder nicht mehr ausreichend neue Mitglieder angeworben werden können, um den Geldstrom aufrechtzuerhalten, taucht er unter und die Mitglieder bleiben ohne Geld zurück. Solche Schneeball- oder Pyramidensysteme sind aus diesem Grund illegal.



Betrug

Betrug ist eine Straftat, die darin besteht, dass jemand durch Täuschung einen anderen dazu bringt, eine Handlung vorzunehmen, die ihm selbst oder einem Dritten einen Vermögensschaden zufügt. Typische Beispiele für Betrug sind das Vortäuschen falscher Tatsachen bei einem Vertragsabschluss oder das Abrechnen von Leistungen, die nicht erbracht wurden.

Der Unterschied zwischen diesen Systemen und der legalen Werbestrategie MLM besteht darin, dass der Fokus eines Pyramidensystems auf dem Anwerben neuer Mitglieder liegt, nicht auf dem Verkauf von Produkten. *Multi-Level-Marketing* wird dementsprechend illegal, wenn die Konsumentenseite nur deswegen Leistung oder Produkt konsumiert, weil eine Provision für die Gewinnung oder Vermittlung neuer Kunden bereitgestellt wird. Schneeball- oder Pyramidensysteme sind gesetzlich verboten, sie gelten als Betrug.

Risiken von Multi-Level-Marketing

MLM ist als Werbe- und Verkaufsstrategie erlaubt, trotzdem ist Vorsicht geboten. Es ist wichtig, sich über die Risiken von MLM-Programmen zu informieren, bevor man sich anmeldet.

● **Finanzielle Verluste**

MLM-Programme können sehr kostenintensiv sein: Bei manchen Programmen muss man eine Mitgliedsgebühr zahlen oder immer wieder Produkte kaufen, um seinen Status zu erhalten. Wenn es also nicht gelingt, die ganze Ware loszuwerden, kann man seine Kosten nicht decken, geschweige denn sich etwas hinzuverdienen. Bevor man in Ware investiert, sollte man also immer genau überlegen, ob man die Ware auch zu angemessenen Preisen verkaufen kann. Bei sehr hohen Vorabzahlungen sollte man misstrauisch sein. Auch sollte man vermeiden, Schulden zu machen, um an einem MLM-Programm teilzunehmen.

● **Sozialer Druck und Konflikte**

Innerhalb des MLM-Systems kann es zu Druck kommen, um bestimmte Quoten beim Verkauf zu erfüllen. Wenn man selbst neue Vertriebspartner angeheuert hat, kann die Situation entstehen, dass man den Druck an diese neuen Verkäufer weitergeben muss. Hat man Freunde und Familie überzeugt mitzumachen, können diese Beziehungen unter dem Druck leiden und es kann zu Konflikten kommen.

● **Zeitverschwendung**

Wie jede selbstständige Tätigkeit ist der Verkauf von Produkten oder Leistungen mit einem gewissen Arbeitsaufwand verbunden. Der Aufbau von Kundenbeziehungen ist zeitintensiv. Man sollte sich also gut überlegen, ob man die nötige Zeit zur Verfügung hat, und, wenn ja, ob man sie wirklich mit Verkäufen verbringen will. Oder könnte vielleicht ein Ehrenamt oder mehr Zeit für Freunde und Familie mehr Zufriedenheit bringen? Besonders wenn sich herausstellen sollte, dass sich mit dem Produkt kein Gewinn machen lässt oder dass das Unternehmen betrügerische Ziele hat, hat man am Ende viel Zeit und Ressourcen umsonst investiert.

Wie erkennt man unseriöse MLM-Angebote?

● **Kritisch sein**

Erste Anhaltspunkte gibt die Formulierung des MLM-Angebots: Wenn etwas zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es das auch. Werden „Garantierte Rendite“, „Höchstgewinne in kürzester Zeit“ oder auch „Risikofreiheit“ versprochen, ist das ein Warnsignal: Hier handelt es sich wahrscheinlich um Betrug.

● **Sich keinen Druck machen lassen**

Ein weiteres Warnzeichen ist, wenn Verkäufer versuchen, potenzielle Kunden unter Druck zu setzen, damit es zum Vertragsabschluss kommt, oder eine hohe Vorabgebühr verlangt wird. Brauchen Sie das angebotene Produkt wirklich? Ist der Deal wirklich so gut, wie er auf den ersten Blick scheint? Nehmen Sie sich Zeit, in Ruhe über Angebote nachzudenken, bevor Sie zuschlagen.

● **Überprüfen, mit wem man „zusammenarbeitet“**

Auf Websites wie [who.is](https://www.who.is) kann man überprüfen, wem eine Website gehört. Außerdem kann man überprüfen, ob die Kontodaten mit dem Namen des Unternehmens übereinstimmen, mit dem man angeblich zu tun hat. Wo die Firmen der Websites registriert sind, ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen; trotzdem sollten Sie unbedingt im Impressum nachschauen. Fehlt das Impressum, erhöht sich der Verdacht des Betruges enorm.

● **Sich bei der Aufsichtsbehörde für den Finanzsektor (CSSF) informieren**

Die *Commission de surveillance du secteur financier* (CSSF) ist eine öffentliche-rechtliche Behörde, die für die Überwachung des luxemburgischen Finanzplatzes zuständig ist. Zu ihren Aufgabengebieten gehört neben der Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung auch der Verbraucherschutz im Finanzsektor. Auf ihrer Website veröffentlicht die Aufsichtsbehörde aktuelle Warnhinweise zu den Tätigkeiten von Unternehmen, die sie als fragwürdig oder betrügerisch einstuft. Bevor man sich also für ein Angebot anmeldet, lohnt sich ein Blick auf diese Website ([cssf.lu/de/warnungen](https://www.cssf.lu/de/warnungen)), um zu überprüfen, ob die Firma nicht vielleicht dort aufgelistet ist.

2. Online-Trading und andere Finanzrisiken

Betrügerisches Online-Trading

Der Begriff *Online-Trading* bezeichnet den Kauf und Verkauf von Wertpapieren, wie Aktien, Anleihen, Investmentfonds oder Kryptowährungen über Online-Plattformen. Diese Plattformen ermöglichen es den Anlegern, ihre Investitionen bequem von zu Hause aus zu verwalten und Transaktionen über das Internet abzuwickeln. Einschlägige Apps sind meist einfach zu benutzen und ermöglichen den Einstieg in Onlineinvestitionen bereits mit kleinen Summen. Manche Apps setzen auf Gamification-Elemente, um gezielt ein jüngeres Publikum anzusprechen.

Leider tummeln sich in diesem Bereich auch viele schwarze Schafe: Nicht jede Online-Trading-Plattform ist seriös. Diese Plattformen sind oft aufwendig gestaltet und auf den ersten Blick nicht als Fakes zu erkennen. Sie werden intensiv beworben, mit Versprechen von Höchstgewinnen, begeisterten Beiträgen von Promis oder anderen vermeintlichen Erfolgsbelegen.

Der Betrug läuft dabei meist ungefähr auf folgende Weise ab: Die Nutzer sollen eine geringe Summe investieren und scheinen damit anfangs Erfolg zu haben. Oft arbeiten vermeintliche *Broker* mit Druck und fordern immer höhere Beträge ein. Nach anfänglichen Erfolgen, die den Nutzern zum Beispiel durch angebliche Kursverläufe und Gewinnsteigerungen vorgetäuscht werden, kommt das böse Erwachen: In Wahrheit wurde weder in Handelsaktivitäten noch in Kapitalanlagen investiert, Auszahlungen finden nicht statt oder aber der Erfolg kehrt sich plötzlich um, bis kein Geld mehr übrig ist. Kurz: das investierte Geld ist weg.

Kryptowährungen

Kryptowährungen sind als virtuelles Zahlungsmittel gedacht. Sie werden auf unterschiedlichen Rechnern (dezentral) anhand einer kryptografischen Formel generiert. Da die Anzahl an Coins einer Kryptowährung limitiert ist, eignen sie sich auch als Spekulationsobjekte. Um Kryptowährungen zu kaufen oder mit ihnen zu handeln, braucht man eine elektronische Geldbörse (*Wallet*).

Abgesehen vom Risiko starker Kursschwankungen, können Kryptowährungen auch aus der *Wallet* gestohlen werden. Geht einem der Schlüssel verloren, ist das Investment auch weg. Es ist daher wichtig, seine Konten ausreichend abzusichern, mit angemessenen Passwörtern und Zwei-Faktor-Authentifizierung. Außerdem sollten *Recovery-Keys* an einem sicheren Ort aufbewahrt werden.

Risiken von Online-Trading

● **Verlust des investierten Kapitals:**

Der Wert von Wertpapieren kann schwanken und es besteht immer das Risiko, dass Anleger Geld verlieren. Die Märkte können volatil sein und von verschiedenen Faktoren wie wirtschaftlichen Bedingungen, politischen Ereignissen oder Unternehmensnachrichten beeinflusst werden. Besonders die Kurse von Kryptowährungen unterliegen starken Schwankungen. Dieses Risiko gilt auch, wenn der Betreiber einer Online-Plattform seriös ist.

● **Fehlentscheidungen durch mangelnde Kenntnis und Erfahrung:**

Wenn Anleger nicht über ausreichend Kenntnisse und Erfahrung im Bereich Investment verfügen, können sie falsche Entscheidungen treffen oder auf betrügerische Angebote hereinfliegen. Es ist wichtig, sich vor dem Investieren gründlich zu informieren und gegebenenfalls professionellen Rat einzuholen, zum Beispiel bei der eigenen Bank.



Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenzen (KI) werden im Trading-Bereich zunehmend eingesetzt, etwa in Form von Empfehlungssystemen für Marktprognosen oder automatisierten Handelsprogrammen. Diese können das Investieren und Handeln erleichtern. Auch private Nutzer können inzwischen über KI-Anwendungen auf Tipps und Einschätzungen zu Trading oder Geldanlagen zurückgreifen. Solche Ratschläge sollten jedoch mit Vorsicht betrachtet werden.

Diese Systeme basieren zwar auf statistischen Modellen und historischen Daten, können aber keine verlässlichen Vorhersagen oder garantierten Gewinne liefern. Deshalb sind grundlegende Kenntnisse und ein gutes Einschätzungsvermögen in Sachen Finanzen trotzdem unerlässlich.

Seriöse von unseriösen Plattformen unterscheiden

Wer sein Geld gewinnbringend anlegen möchte, sollte darauf achten, dass die Plattform vertrauenswürdig ist.

- Aggressive Werbung im Internet, auf Social Media oder via Messenger-Dienst, mit Versprechen von hohen Gewinnen in kurzer Zeit oder angeblicher Risikofreiheit, dient als erstes Warnzeichen. Auch hier gilt: Was zu schön ist, um wahr zu sein, ist es wahrscheinlich auch.
- Zu einer vertrauenswürdigen Website zählt ein Impressum, in dem steht, wer die Website betreibt, wo das zuständige Unternehmen seinen Sitz hat und wie man Kontakt zum Unternehmen aufnehmen kann.
- Beachten Sie, dass unseriöse Firmen positive Erfahrungsberichte fälschen. Suchen Sie daher gezielt im Internet nach kritischeren Beiträgen. Überprüfen Sie beispielsweise, ob es einen Eintrag zu dem Unternehmen auf der Website der Aufsichtsbehörde für den Finanzsektor (CSSF) gibt.
- Betrüger sind oft darin geübt, psychologischen Druck aufzubauen, zum Beispiel auch durch Anrufe. Sie locken damit, dass man sich diesen „einmaligen Deal“ nicht entgehen lassen sollte, oder drohen mit Konsequenzen, wenn keine höheren Zahlungen geleistet werden. Lassen Sie sich möglichst nicht unter Druck setzen, seriöse Anbieter sollten dem Kunden ohne Umstände die Entscheidung überlassen, wofür und wie viel Geld investiert werden soll.
- Es ist wichtig, dass Anleger ihre Risikobereitschaft kennen, ihre Investitionen diversifizieren und ihre Portfolios regelmäßig überwachen. Es wird empfohlen, sich über die Risiken und Chancen der verschiedenen Anlageklassen zu informieren und gegebenenfalls professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Dies gilt auch für Investitionsmöglichkeiten, die offline angeboten werden.

3. Money muling

Beim „Money Muling“ suchen Betrüger oder andere Kriminelle nach sogenannten „Money Mules“ (übersetzt „Geldesel“), die ihr Bankkonto, ihre Bankkarte oder ihre Zugänge zum Online-Banking zur Verfügung stellen, um illegales Geld weiterzuleiten bzw. abzuheben und weiterzuschicken. Dafür wird oft eine Provision als Belohnung in Aussicht gestellt.

Betrüger suchen bereitwillige Opfer über soziale Netzwerke, Messenger oder auch im persönlichen Umfeld. Die Angebote wirken dabei oft harmlos und werden als Gefallen, Nebenjob oder kurzfristige Hilfe dargestellt.

Hinter diesen scheinbar harmlosen Aufgaben steckt jedoch in vielen Fällen Geldwäsche. Die Gelder stammen häufig aus Betrug und illegalen Aktivitäten – wie zum Beispiel aus Phishing – und sollen schnell über mehrere Konten weitergeleitet werden, um die Rückverfolgung des Geldes zu erschweren.

Wichtig hierbei ist: Auch die Money Mules, die „nur helfen“ oder „nur eine Überweisung machen“, können rechtlich und finanziell zur Verantwortung gezogen werden.

4. Glücksspiele

Glücksspiele sind Spiele, bei denen der Ausgang vom Zufall abhängt und Teilnehmende die Möglichkeit haben, Geld oder andere Werte zu gewinnen oder zu verlieren. Beispiele für Glücksspiele sind Lotterien, Spielautomaten, Roulette, Poker und Sportwetten. Oft ist Glücksspielwerbung besonders auf Jugendliche als Zielgruppe ausgelegt, zum Beispiel für Online-Poker oder Sportwetten.

Die Gefahren von Glücksspielen können vielfältig sein. Einige der Risiken sind:

- **Suchtgefahr:**

Glücksspiele können süchtig machen. Menschen können schnell in einen Teufelskreis geraten, in dem sie immer mehr Zeit und Geld ins Spielen investieren. Sie versuchen so, den Nervenkitzel und die Hoffnung auf einen Gewinn aufrechtzuerhalten.

- **Soziale Auswirkungen:**

Glücksspielsucht kann zu sozialer Isolation führen, da Betroffene oft ihre Zeit und Energie dem Spielen widmen und ihre sozialen Beziehungen vernachlässigen. Dies kann zu Konflikten in der Familie, im Freundeskreis und am Arbeitsplatz führen.

- **Finanzielle Probleme:**

Glücksspiele können zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Viele Menschen überschätzen ihre Gewinnchancen und setzen mehr Geld ein, als sie sich leisten können zu verlieren. Dies kann zu Schulden, finanzieller Instabilität und sogar zum Verlust von Eigentum führen.

Es ist wichtig zu beachten, dass nicht jeder, der Glücksspiele spielt, zwangsläufig süchtig wird oder finanzielle Probleme bekommt. Dennoch ist es ratsam, verantwortungsbewusst zu spielen, sich über die Risiken im Klaren zu sein und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. In Luxemburg kann man beim [Zenter fir exzessiivt Verhalen a Verhalenssucht](#) (ZEV) Hilfe finden.

5. Einige Tipps zur Begrenzung der Risiken

Allgemeine Empfehlungen

- **Vorsichtig sein bei unbekanntem Anrufern oder E-Mails:**

Geben Sie niemals persönliche Informationen wie Passwörter, Kreditkartennummern oder Sozialversicherungsnummern an unbekannte Personen weiter. Verifizieren Sie die Identität eines Anrufers oder Absenders, bevor Sie Informationen preisgeben. Bei Online-Trading oder Gambling ist es außerdem wichtig, keine Informationen hierzu preiszugeben, wie zum Beispiel Informationen zu den Kryptozugängen.

- **Skeptisch sein bei ungewöhnlichen Angeboten:**

Wenn ein Angebot zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es das wahrscheinlich auch. Seien Sie besonders vorsichtig bei unerwarteten Gewinnbenachrichtigungen, Lotteriegewinnen oder Erbschaften, bei denen Sie Geld im Voraus bezahlen müssen, um den Gewinn zu erhalten. Versuchen Sie vermeintliche Erfolgsberichte, zum Beispiel von Influencern, zu überprüfen, indem Sie gezielt nach kritischeren Quellen suchen.

- **Echtheit von Webseiten und Unternehmen überprüfen:**
Bevor Sie persönliche oder finanzielle Informationen auf einer Website eingeben, stellen Sie sicher, dass sie vertrauenswürdig ist. Überprüfen Sie die URL der Website, suchen Sie nach Bewertungen oder Beschwerden über das Unternehmen und kontaktieren Sie den Kundenservice, um sicherzustellen, dass es sich um ein legitimes Unternehmen handelt.
- **Persönliche Informationen schützen:**
Verwenden Sie mind. 12 Zeichen lange, starke Passwörter für Ihre Online-Konten und aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung. Geben Sie Ihre persönlichen Informationen nicht preis, vor allem nicht Ihre Kreditkartendaten oder Telefonnummer. Gewähren Sie Händlern oder Beratern niemals Zugriff auf Ihren Computer, um dort etwas zu installieren.
- **Sich über aktuelle Betrugsmaschen informieren:**
Informieren Sie sich regelmäßig über die neuesten Betrugsmaschen. Entsprechende Informationen finden Sie zum Beispiel auf der BEE SECURE Webseite unter News oder auf der CSSF Webseite unter Warnungen. Je mehr Sie über Betrugsmaschen wissen, desto besser können Sie sich dagegen schützen.

- **Verdächtige Aktivitäten melden:**
Wenn Sie den Verdacht haben, Opfer einer Betrugsmasche geworden zu sein oder eine verdächtige Aktivität bemerken, melden Sie dies umgehend Ihrer Bank, der Polizeidienststelle oder Verbraucherschutzorganisationen. Je schneller Sie handeln, desto besser sind Ihre Chancen, den Schaden zu begrenzen.

Bleiben Sie nicht allein!

Betroffene schweigen oft aus Scham über die Vorfälle und geraten durch ihre isolierte Position noch tiefer in die Fänge der Betrüger. Wenn Sie Opfer eines Betrugs geworden sind oder einen Verdacht haben, sprechen Sie mit Vertrauten darüber oder nutzen Sie die BEE SECURE Helpline.



Nützliche Links

- BEE SECURE :
bee-secure.lu/de/news
- Commission de Surveillance du Secteur Financier :
cssf.lu/de/veroeffentlichungen-und-daten
- Luxembourg Business Registers :
lbr.lu
- Let's talk about finance :
letzfin.lu
- Mimikama :
mimikama.org
- Zenter fir exzessiivt Verhalen a Verhalenssucht :
zev.lu/suchtverhalten/glueckspielsucht

Bibliografie

- **Juraforum.** Betrug – juraforum.de/betrug
- **Police Grand-Ducale.** Money Muling – police.public.lu/de/prevention/arnaques/money-muling
- **Magnify Money.**
Nearly 60% of Young Investors Are Collaborating Thanks to Technology, Often Turning to Social Media for Advice – magnifymoney.com/news/young-investors
- **Lëtzebuenger Journal.** Le mensonge et la tromperie – journal.lu/fr/le-mensonge-et-la-tromperie
- **ScamWatch.** Investment scams – scamwatch.gov.au
- **Make Use Of.** Get-Rich-Quick Schemes: What Are They and How Can You Avoid Them? – makeuseof.com/get-rich-quick-schemes
- **Canadian Business.** How the Pandemic 'Greased the Wheels' of Multi-Level Marketing Companies – canadianbusiness.com/ideas/multi-level-marketing-canada-pandemic
- **Salzburg.24.** Network-Marketing: Schnelles Geld von Zuhause aus? – salzburg24.at

Um die Lesbarkeit dieser Publikation zu erleichtern, wurde die männliche Form als neutrales Geschlecht verwendet, um die gesamte Bevölkerung zu bezeichnen.



Herausgeber: Service national de la jeunesse (SNJ)
Service national de la jeunesse - B.P. 707 L-2017 Luxembourg
www.snj.lu | www.bee-secure.lu



© 2026 **Service national de la jeunesse (SNJ) – Initiative BEE SECURE**
Die Creative-Commons-Lizenz dieser Publikation nachlesen:
www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de

Thematischer Beitrag
**Die Verlockung des schnellen Geldes:
Multi-Level-Marketing und Co.**
04.2026
ISBN 978-2-919828-30-2
elektronische Ressource

Initiiert von:



Durchgeführt von:



Kofinanziert von:

